

# Erotik eines Büchergestells

## Bulletin zu Ostern 2021

### Prolog

Ostern ist ein sakrales Gebiet – war es, ist oder wird es dieses wieder? Ich höre aus meiner Kindheit noch das Rattern der Räschen an Stelle der Glocken, die Kreuze und Bilder violett verhüllt. Wir schwebten am Karfreitag in schwarzen Strümpfen als Ministranten lautlos auf den Böden der Kirche. Totenstimmung um drei Uhr nachmittags. Dann nach dem Todesakt der Tragödie folgte am Ostersonntag der zweite Akt – die Auferstehung mit der Wiederkunft des Frühlings und Lebens. Leuchtende Farben, das Halleluja im Chor und die Befreiung von den “hohen Schuhen” in der Winterzeit.

In diesen Tagen warten wir auf das Ende der Maske, der Grabkammer, in die man die Welt einhüllen will. Ich liege im Zimmer auf dem Sofa mit einem Glas Wein aus der Flasche “Roma”. Da greift mein altes verstaubtes Büchergestell an der Wand ein. Ich entdecke seinen heimlichen Eros und genieße ihn Abende lang. Die Melancholie einer Pestzeit mischt sich ein wie mein Teppich aus Kappadokien. Durch seinen Staub steigen die gelben Sternlein in mir hoch und verlocken mich zu dieser Notiz zur Erotik im Büchergestell. Ein Anstoss zur Auferstehung und österlichen Freude. Dazu verhilft mir die Unordnung im Gestell, wie die Bücher sich aneinander lehnen, quer liegen, sich aufrichten und als Chor zum Tanz aufspielen.

Anstatt einer Osterglocke hilft mir rechts die Aloe acutissima auf dem von einer Spinne verwobenen Sims.





Patara am Xanthos, Lykien Bild: Justin Koller

„Alles kann keine Tiefe haben,  
sie ist wählerisch.“

Hans-Peter Meier-Dallach

(Dies könnte ein Aphorismus von Heraklit sein, dem  
ersten Aphoristiker.)

## **Erotik meines Büchergestells**

**Die  
Bücher  
Geliebte  
lehnen sich an  
Deckel zum Deckel  
Seiten im Band  
und Zeilen  
ins Lay-  
out**

**im  
Flutter-  
satz tanzen  
sie Bolero  
in langer Dauer  
am Seitenrand  
Liebesspiel  
auf Pa-  
pier**

**die  
Sätze  
umarmen  
sich im Fall durch  
den Blocksatz beidseits  
an den Linien  
löst sich der  
Takt vom  
Kreis**

um-  
sonst sucht  
der Inhalt  
ein Liebesnest  
die Pritsche für den  
Halbschlaf des Buchs  
Augenblick  
der Durch-  
sicht

die  
Bücher  
staubbedeckt  
ruhen nachts nicht  
feiern sich morgens  
Sonnenaufgang  
und Silben  
im Licht-  
strahl

das  
Gestell  
der Bände  
genießt den Rausch  
auf den Regalen  
brettet durch die  
Zeitrechnung  
kühn ins  
Jetzt

da  
Dante  
lehnt sich an  
den „Idioten“  
Dostojewski's  
im grossen Saal  
divina  
come-  
dia

„le  
plaisir  
du texte“  
Roland Barthes  
kapriziert Spengler  
im „Untergang  
des Abend-  
lands“ vom  
Strand

„Krieg  
Tolstoj  
und Frieden“  
ein Brett tiefer  
das Soldatenbuch  
der Schweizer im  
Kalten Krieg  
und Ost-  
wind

dort  
Ramuz  
„Le chant de  
notre Rhône“  
mäandriert um den  
„mythe de Sysiphe“  
den Stein  
bei Ca-  
mus

die  
„Wolke  
in Hosen“  
Majakowski  
flattert über das  
Mauerwerk des  
„Kapitals“  
von Karl  
Marx

und  
Patmos  
Hymne von  
F. Hölderlin  
„nah ist und schwer zu  
fassen der Gott“  
das Rad wird  
Scheibe  
Kleist

**G**

**Orwell  
mit „19  
84“**

**steht mitten in dem  
Wirrwarr eines  
„Zimtladens“  
von Schulz  
B**

■ Punkt

**Teilhard**

**Ω Omega**

**der göttliche  
Bereich im Kosmos  
Daten aus dem  
Silicon  
Valley  
Staub**

**die**

**Wüste**

**roter Sand**

**floh in Tiefen**

**kletterte zurück**

**Verucano**

**ins Regal**

**der Zu-**

**kunft**